

Politische Partizipation fördern

Frauen in der Politik – oder ihr Fehlen – sei hochaktuell im Jahr der Wahlen, sso das politische Frauennetzwerk Sarganserland (PFS). Amn Neujahrsapéro ist rege über die politische Partizipation der Frauen diskutiert worden.

Wir stehen in der wichtigsten Zeit unseres Vereins», eröffnete Esther Probst, Präsidentin des politischen Frauennetzwerks Sarganserland PFS, den Neujahrsapéro im «Novellas» in Vilters. Damit meinte sie einerseits die Wahlen und andererseits das Zehnjähr-Jubiläum des PFS. Einst aus links orientierten Kreisen gewachsen, vereint das Netzwerk heute Politikerinnen aus allen Parteien. Darüber zeigte sich Probst besonders erfreut und betonte: «Das PFS ist überparteilich.»

Nur wenige Sarganserländerinnen in politischen Ämtern

«1971 erhielten Frauen in der Schweiz das Wahl- und Stimmrecht auf Bundesebene», erinnert das Netzwerk PFS und fragt rhetorisch: «Ist da die politische Partizipation nach über 50 Jahren überhaupt noch ein Thema?» Obwohl die Gleichstellung voranzuschreiten scheine, das PFS gewachsen sei und Frauen sich gegenseitig stärkten, gebe es im Sarganserland bislang keine Gemeindepäsidentin und in zwei Gemeinden fehlten aktuell Frauen im Gemeinderat. Seit Kurzem sei mit Brigitte Borghi nach acht Jahren zumindest wieder eine Frau im Kantonsrat vertreten, nachdem bei der SVP ein Platz frei wurde.

«In der Öffentlichkeit und der Politik waren Frauen lange schlecht vertreten», eröffnete Sarah Bütikofer ihr Referat zur politischen Partizipation der Frauen. Bütikofer, eine bekannte Schweizer Politologin, Wissenschaftsjournalistin und Gast an diesem Abend, weiss viel über Politikerinnen und deren Werdegang. Für ihre Studie «Politische Partizipation von Frauen in der Ostschweiz» hat sie 36 von 46 Ostschweizerinnen, die jemals von 1971 bis 2019 auf kantonaler oder nationaler Ebene ein höheres politisches Amt bekleideten, getroffen. «Viele der Frauen fassten über politische Inhalte in der Gemeinde Fuss und sind erst spä-



Bekannte Schweizer Politologin: Sarah Bütikofer referiert am PFS-Apéro.

Pressebild

ter einer Partei beigetreten», so Bütikofer. Spannend sei auch, zu sehen, dass viele dieser Politikerinnen Zuzügerinnen seien, niemanden gekannt hätten und die Politik für sie auch ein Weg zur Integration gewesen sei. Und: Zwei Drittel der Frauen seien von jeman-

dem, oft auch von Männern, motiviert worden und hätten eine politische Karriere überhaupt nicht geplant gehabt. In der gleichen Zeitspanne seien übrigens 291 Männer als Bundes-, Stände-, National- oder Regierungsräte im Amt gewesen, was einem Geschlechterverhältnis von 86:14 entspricht.

Was bringt die Zukunft? Kaffeesatz lesen kann niemand. Sarah Bütikofer sagte, sie stelle aber fest, dass es bei gleichbleibendem Tempo bis ins Jahr 2062 dauern werde, bis Frauen und Männer je zur Hälfte vertreten sind. Aktuell werde international sogar eine Rückwärtstendenz festgestellt. Gerade autoritäre Staaten würden die Rechte der Frauen einschränken. Zudem sei die Stimmbeteiligung bei den Frauen immer noch tiefer als bei Männern, vor allem, wenn es gegen das Pensionsalter gehe.

Parteien in der Verantwortung

Bütikofer sieht auch die Parteien in der Verantwortung. Während linke Parteien darauf achteten, den Frauen gleiche

Wahlchancen in politische Ämter zu bieten, würden sich wertkonservative Parteien weniger um Frauen bemühen. Das habe dazu geführt, dass durch die Sitzverluste der Grünen und der GLP an die SVP und an die Mitte wiederum mehr Männer im nationalen Parlament sitzen würden. Bütikofer betonte weiter, dass Frauen anders politisierten – was in der männlich geprägten Welt oft als falsch wahrgenommen oder nicht verstanden werde.

Frauennetzwerke als eine Lösung

PFS-Präsidentin Esther Probst zog bereits am gleichen Abend ein erstes Fazit fürs politische Frauennetzwerk Sarganserland: Neubürgerinnen abholen, Frauen motivieren und Hilfe anbieten, Frauen dazu auffordern, Frauen zu wählen. Probst sieht darin den Hauptfokus des PFS: «Wir müssen die Frauen unterstützen, an sich und ihre Fähigkeiten zu glauben, damit sie sich einmischen.»

An diesem Abend herrschte parteienübergreifend Konsens darüber, dass das Sarganserland mit dem politischen Frauennetzwerk auf dem richtigen Weg ist. (pd)

Kandidatinnen stellen sich vor

Übermorgen Donnerstag, 1. Februar, steht die nächste Veranstaltung des PFS im Rahmen der Kantonsratswahlen an: **Ab 19 Uhr stellen sich im «Melserhof» in Mels unter der kundigen Leitung von Nina Neuenschwander elf Kantonsratskandidatinnen aus fünf Parteien vor.** Beim anschließenden, vom PFS offerierten Apéro gibt es zudem die Gelegenheit, mit den Kandidatinnen persönlich ins Gespräch zu kommen. Die Restauration ist ab 18 Uhr offen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (pd)



«Spannend ist, dass für viele Frauen die Politik auch ein Weg zur Intergration gewesen sei.»

Sarah Bütikofer
Politologin

Oberstufe Walenstadt gewinnt erneut

Eines von insgesamt drei Teams der Oberstufe Walenstadt ist diesjähriger Champion der «Robo League Liechtenstein» und hat damit zehn Teams aus Liechtenstein, Vorarlberg und der Ostschweiz ausgestochen. Die Kollegen des Gewinnerteams haben es auf den dritten Platz geschafft.

Schaan/Walenstadt.– Bei der von Ivoclar initiierten «Robo League» geht es in erster Linie um eines: Das Dentalunternehmen aus Schaan möchte bei Jugendlichen die Freude am Programmieren, an Technik und Wissenschaft wecken. Die Oberstufen aus der Region werden jeweils im Vorjahr angemeldet, angemeldet und tüfteln dann im Unterricht gemeinsam mit den Lehrpersonen am selbst programmierten Lego-Roboter. Gepaart mit einem abschliessenden Wettbewerb bilde dies den optimalen Rahmen für Jugendliche, ihre Kreativität und Teamfähigkeit auf die Probe zu stellen, so die Mitteilung der Veranstalter. Der Wettbewerb hat dieses Jahr bereits zum vierten Mal stattgefunden.

Ein Turnier mit Lego-Robotern

Getreu dem Motto «der Schnellste gewinnt» haben sich am Samstag insgesamt 40 Schülerinnen und Schüler aus der Region mit ihren eigenständig agierenden Lego-Robotern einem spannenden Turnier gestellt. Zehn Teams und ihre Lehrpersonen wetteiferten um den grossen Pokal – ange-



Das stolze Siegerteam der Oberstufe Walenstadt: Yan Beeler, Joël Manhart und Elias Vogler (von links).

Pressebild

«Die Robo-League soll bei Jugendlichen die Freude am Programmieren und der Wissenschaft wecken.»

feuert von vielen Zuschauerinnen und Zuschauern. Klar behaupten konnte sich – wie auch das letzte Jahr – ein Team (Team 2) der Oberstufe Walenstadt. «Sie sind die diesjährigen Champions», heisst es dazu in der Mitteilung. Zu ihnen gesellen sich auf dem Podest ein Team der Oberstufe Buchs und ein zweites Team (Team 3) der Oberstufe Walenstadt.

Auch nächstes Jahr wird es wieder eine «Robo League Liechtenstein» geben. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer können sich für weiterführende Informationen oder eine Anmeldung an berufsbildung@ivoclar.com wenden. (pd)

BEZAHLTER INHALT

Optimaler Augenschutz in der Wintersonne

Ein Beitrag von Gabriela Bernardi



Ein herrlicher Wintertag und ein Ausflug in den Schnee winken. Denken Sie daran: Die UV-Strahlung ist durch die Reflexion der Sonne im Schnee sehr hoch. Besonders im Winter empfiehlt es sich daher, eine gute Sonnenbrille zu tragen. Am besten ist ein Modell, das auch seitlich gut schliesst und die Augen rundum optimal vor UV-Strahlung schützt. Achten Sie aber ebenfalls darauf, dass die Brille genügend hinterlüftet wird, sonst beschlägt diese, was sehr störend ist und gefährlich sein kann.

Die Tönung der Sonnenbrillengläser reicht von hell über orange, was bei trübem Wetter den Kontrast verbessert, bis extra dunkel für möglichst hohen Blendschutz. Auch Brillengläser, die sich dem Licht anpassen, sind erhältlich. Probieren Sie die verschiedenen Gläser im Fachgeschäft und lassen Sie sich beraten. Entscheiden Sie dann, welches für Sie das passende Glas ist. Die Brillenfassung sollte ebenfalls probiert werden, denn auch bei Sonnenbrillen kann es zu störenden Druckstellen kommen.

Spezielle Sonnen- und Sportbrillen lassen sich korrigieren und bieten somit nicht nur optimalen UV-Schutz, sondern auch eine klare Sicht. Wer sich ohne Korrekturbrille oder Kontaktlinsen auf die Piste begibt, setzt sich einer hohen Gefahr aus. Geschwindigkeit, wechselndes Licht zwischen sonnigen hellen Pistenabschnitten und schattigen Partien erfordern gute Sicht und schnelle Reaktion. Skihelme mit Visier schützen Kontaktlinsenträger ebenso wie Brillenträger. Allerdings fehlt dann auf der Sonnenterrasse im Bergbeizli der Sonnenschutz. Mit einer gut sitzenden korrigierten Sonnenbrille ist der Sonnenschutz überall gewährleistet, sowohl beim Skifahren als auch bei Wintersportarten, wo kein Helm getragen wird. Eine gut sitzende modische Sonnenbrille leistet beste Dienste beim Sport sowie beim Après-Ski, macht Spass und ist eine lohnende Investition für viele Jahre.

Tipp: Reinigen Sie die Sonnenbrille nach jedem Tragen, bevor Sie diese wieder ins Brillenetui legen. Rückstände von Sonnencreme und Schweiß auf der Brille können die Brille und vor allem die Gläser angreifen und diese mit der Zeit beschädigen.

Beste Sicht und wunderschöne Wintertage wünschen Ihnen Ihre Gesundheitsoptikerin Gabriela Bernardi und Team.

OPTIK BERNARDI
Sargans 081 710 03 03 optik-bernardi.ch

Clown Pipo überrascht Kinder

Walenstadt.– Im Café Varga in Walenstadt ist morgen Mittwoch, 31. Januar, ab 15 Uhr Kinderfasnacht mit Clown Pipo. Prinzessinnen, Cowboys und Co. sind herzlich willkommen. (pd)